

WARWICK SWEET 15.2

An ist, wenn Töne rauskommen

Fetter Sound, einsteigerfreundlicher Preis und bühnentaugliche Features.

Ein Teenie stellt sich heute bei mir vor: süße 15. Schauen wir doch einmal, was die Jugend von heute so alles drauf hat. Schlank und gut aussehend ist er ja, der Gute. Das Gewicht ist im Verhältnis zur Größe angemessen und deutet auf einen gesunden Lebenswandel hin: keine Spur von Magersucht oder Bulimie.

Damit hier keine Missverständnisse auf-tauchen: Der Kleine ist gesund im besten Sinne des Wortes. 24 Kilo Gewicht sind angesichts dieser Abmessungen absolut okay. Irgendwo müssen die Leistung und Lautstärke ja herkommen; immerhin 150 Watt Leistung an 4 Ohm, die an die interne Box abgegeben werden. Nun denn: auf zum Vorstellungsgespräch!

Power On!

Der Aufbau des Verstärkers ist klar gegliedert: Inputsektion, Klangregelung, Ausgangssektion. Lediglich der Mute-Schalter rechts neben dem Master-Volume-Regler wirkt leicht verwirrend: Ist der Amp an, wenn die Lampe rot oder grün leuchtet? Muss ich den Schalter rein- oder rausdrücken? Nun gut: „An ist, wenn Töne rauskommen“, sagte mal mein Basslehrer. Recht hat er.

Der Eingang mit dem Gainregler verfügt über eine Clip-LED, die bei zu hohem Pegel aufleuchtet. Hier sollte man wirklich auf ein gut angepasstes Signal Wert legen, denn die Eingangssektion ist für einen sauberen und druckvollen Sound entscheidend. Wenn ich den Gain-Regler zu niedrig einstelle, bekommen Klangregelung und Endstufe kein vernünftiges Signal zum Verstärken. Das Ergebnis ist ein undynamischer und verwaschener Bass-Sound.

Unser Teenie ist aber mit einer LED ausgestattet, und so lässt sich ein gutes Signal einfach einstellen, um dann von der Klangregelung weiter verarbeitet zu werden. Ein achtfacher graphischer EQ mit zusätzlichem Low und High Boost steht dafür zu meiner Verfügung. Genug Möglichkeiten, um den Bass-Sound in alle möglichen und unmöglichen Richtungen zu verbiegen. Der Masterregler ist dann nur noch für die Endlautstärke zuständig.

Eine Line-Out-Buchse gibt das Bass-Signal an eine externe Endstufe oder ein Mischpult weiter; leider ist dieser Ausgang nicht symmetrisch.

Eine Send- und eine Return-Buchse bilden den seriellen Effektweg. Die Phones-Buchse ist für den Anschluss eines Kopfhörers vorgesehen. Hier kann unser Combo dann auch leise gespielt werden.

Auch auf der Rückseite ist unser Teenie entzückend klar und einfach gestaltet: mit einer Netzbuchse samt Sicherungshalter, einer Speaker-Out-Buchse und einem kleinen Schalter, der das eingebaute Hörnchen abschaltet. Dieser Schalter ist ungewöhnlicherweise im Amp angebracht und nicht in der Box. Das bedeutet, dass das Horn schon im Verstärker abgeweiht wurde, um den Sound zu verbessern.

Genaueres Nachschauen bestätigt meine Vermutung: Das Speakerkabel ist dreiadrig, es gibt jeweils einen Anschluss für den 15-Zöller und für die Höhen. Auffällig ist zudem ein kleines, klappbares Plastikteil an der Rückseite. Hier kann der Combo um fast 45 Prozent gekippt werden, so dass ich die Höhen deutlicher hören kann und die Bedienung des Verstärkers einfacher zu überblicken ist. Sehr schön. Die Jugend von heute weiß schon, was gut ist. Wir damals ...

Es schreit!

Aber ich schweife ab: zurück ins Hier und Jetzt! Ein weiterer Pluspunkt ist das Ausfüllen der Box mit Dämpfungsmaterial, um stehende Wellen abzdämpfen und einen „kistigen“ Grundsound zu vermeiden. So ist der Combo zwar leiser, aber der Klang kommt runder und angenehmer daher.

Zum Praxistest drehe ich an den Potis: Gain, bis die Clip-LED leuchtet, EQ neutral und Master Volume auf halb. Schon jetzt geht die Post ab. Lautstark meldet sich der Youngster zu Wort, klar und artikuliert ist sein Ton. Kräftige Bässe, kernige Mitten und klare Höhen dringen an meine Ohren: sehr durchsetzungsfähig, ein ausgezeichneter Bandsound. Mit abgeschaltetem Horn wird der Sound muffeliger, die schmatzige Brillanz wird weniger – ein guter Sound für alte Soul-Songs.



Schalte ich jetzt den Low und High Boost dazu, bekomme ich den typischen Badewannensound.

Nein, der heißt nicht so, weil es wie in der Wanne klingt, sondern weil die Frequenzkurve dann wie eine Badewanne aussieht – Bässe und Höhen angehoben wie die Ränder einer Wanne. Der Sound wird modern, sehr funky, und ich beginne sofort zu slappen. Es schreit förmlich danach.

Das bleibt hängen

Warwick baut diesen Basscombo mittlerweile in der zweiten Generation für kleines Geld: ein gut aufgebauter und ausgestatteter Verstärker mit ausgezeichneten Klangregelungsmöglichkeiten und klasse Sound. Insgesamt eine hervorragende Performance für den Combo. Das Vorstellungsgespräch ist im theoretischen wie im praktischen Teil sehr gut verlaufen. Der Gute ist eingestellt ...

Peer Oewerdieck

Warwick Sweet 15.2

Typ	Basscombo
Leistung	150 Watt/4 Ohm
Lautsprecher	1 x 15" plus Piezohorn
Regler und Schalter	Gain, Low Boost, High Boost, 8-Band-EQ, Mastervolume, Mute, Horn Off, Power On/Off
Anschlüsse	Input, Effekt Send, Effekt Return, Line Out, Phones, Speaker Out
Maße	53 x 33 x 63 cm
Gewicht	24 kg
Herkunft	China
Vertrieb	Warwick, Markneukirchen
Empf. VK	469,- €